

Der Bote aus dem Riesengebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgszelle.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 179. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Donnerstag, 5. August 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Bolkow M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/4jährlich) M. 14.55,
Zustellung durch die Post (1/4jährlich) M. 15.45,
monatlich M. 5.15. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 4.80, auswärts M. 4.90.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Eisenbahner als Wächter unserer Neutralität.

Es bleibt immerhin möglich, daß die deutschen Eisenbahner in dem Bestreben, bei der vermeintlichen Unzulänglichkeit der von unserer Regierung getroffenen Maßnahmen nun ihrerseits über die Wahrung unserer strikten Neutralität zu wachen, in einzelnen Fällen mit ihren Eingriffen tatsächlich über das Ziel hinausgeschossen haben. Sollte das indessen wirklich zutreffen, so trägt die Schuld an solchen im ehrlichen Eifer vorgekommenen Uebergriffen in erster Linie die Entente selbst, die es ganz offenbar darauf angelegt hat, die ihr im höchsten Maße unbequeme Neutralität Deutschlands auf die eine oder andere Weise „hinterherum“ zu verlegen. Um in Zukunft möglichst sicher zu gehen, haben nun die Eisenbahnerorganisationen die Forderung gestellt, daß auch unser Auswärtiges Amt gegen die Entente-Transporte Einspruch erhebe, und daß vor allen Dingen die Regierung selbst die Ueberwachung der Bahnstrecken unter Beihilfe der Eisenbahnervertretungen übernehme. Es zeugt von neuem von unserer verhängnisvollen, traurigen Schwäche, wenn Minister Gröner sich diesem an sich durchaus berechtigten Verlangen gegenüber auf die ziemlich leuchtende, allerdings jedoch richtige Erklärung beschränken mußte, daß Deutschland durch gewisse Abmachungen gebunden sei und den Transport von Truppen oder Heeresmaterial der Entente nicht so ohne weiteres zurückweisen könne. Nichtsdestoweniger scheint man sich neuerdings doch zu einer nachdrücklicheren Energie aufzulesen zu wollen. Denn wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, soll deutscherseits der Friedenskonferenz in Paris eine Note überreicht werden, in der das Ersuchen an die Mächte gerichtet wird, Munitions- und Abtransporte für die alliierten Truppen in den Abstimmungsbereichen rechtzeitig anzumelden, damit die Regierung in die Lage versetzt wird, missliche Zwischenfälle von der Art hintanzuhalten, wie sie lately in Erfurt und anderen Orten vorgekommen sind.

11. Dresden, 3. August. Die Hauptbetriebsräte der Eisenbahner Sachsens und des Bezirkes Sachsen des Deutschen Eisenbahner-Verbandes veröffentlichten einen Aufruf an die gesamte Arbeiterschaft, worin sie mitteilen, daß sie Erhebungen über das ganze Reich angestellt hätten und danach zu der Ueberzeugung gekommen seien, daß die Truppentransporte, die angeblich Gefangenentransporte darstellen sollen, zur Unterstützung einer kriegsführenden Macht Verwendung finden sollten. Einstimmig sei beschlossen worden, daß solche Truppentransporte sowie Beförderung von Munition und sonstigen Heeresfachen von den Eisenbahnern unter allen Umständen abgelehnt werden. Es sollen Ueberwachungskommissionen gebildet werden, die alles rollende Bahnmateriale zu kontrollieren haben. Sämtliche sozialistischen Parteien in Sachsen haben sich diesem Aufruf angeschlossen.

Aussetzung der Waffenstillstandsverhandlungen.

Auch Friedensverhandlungen?

3 Berlin, 4. August. (Draht.)

Die Russen machen Winkzüge, entweder um Zeit zu gewinnen zur Ausnützung ihrer Siege oder um Frieden ohne Mitwirkung der Westmächte zu schließen. Nach Warschauer und Mos-

tauer Meldungen sind die Verhandlungen einstweilen ausgesetzt und die polnischen Delegierten nach Warschau zurückgekehrt, um von ihrer Regierung die Ermächtigung zur Unterzeichnung nicht nur des Waffenstillstandsvertrages, sondern auch der grundlegenden Friedensbedingungen, welche die Sowjetregierung aufstellte, zu erlangen. In Paris hält man die Meldungen für gefälscht. Savas spricht von einem Abbruch der Verhandlungen und unerfüllbaren Forderungen Rußlands. Frankreich, so fügt Savas hinzu, könne auf jeden Fall eine Besiegung von Friedensbedingungen, die ihm nicht vorher bekannt werden, in einem Waffenstillstandsvertrage nicht anerkennen.

Die Polen in höchster Gefahr.

Basel, 4. August. (Draht.) Temps meldet: Die Lage an der polnisch-russischen Front ist nach Auffassung der Ententevertreter in Warschau von höchster Gefahr. Die polnische Heeresleitung hat am Montagabend den Gefahrszustand in Warschau erklärt. Skrolenska ist nur noch wenige Tage zu halten, da es im Westen von den Russen umgangen ist.

Δ Warschau, 3. August. (Draht.) Die zuversichtliche Stimmung, die sich in Erwartung des Waffenstillstands bemerkbar machte, ist in starken Pessimismus umgeschlagen. Alle Hoffnungen auf Rettung Warschaws sind gescheitert. „Kurjer Polski“ befürchtet, daß die Sowjetregierung den Abschluß des Waffenstillstandes bis zur Einnahme der polnischen Hauptstadt hinausschieben will. Nach aufgefundenen Funkprüchen ist die Besetzung Warschaws durch die Roten Truppen für den 9. August zu erwarten. Die Flucht der Zivilbevölkerung hat bereits begonnen. Die Vertreibung Warschaws ist der Nordarmee unter General Haller übertragen worden.

Die Bolschewisten in Romza.

Königsberg, 4. August. (Draht.) Nach einer soeben eingelaufenen Meldung ist Romza in die Hände der Bolschewisten gefallen. Nowgorod, westlich von Romza, ist Dienstag nachmittag 4 Uhr von den Russen besetzt worden. Der Einzug erfolgte, während die Polen die Stadt noch verteidigten. Die polnische Armee geht auf Skrolenska zurück. Neuere Meldungen bestätigen, entgegen den Meldungen des polnischen Heeresberichts, daß die Russen Drest-Lilowst genommen haben.

Die Bedrohung von Lemberg.

© Wien, 3. August. Die Russen haben vor Brody, über Buczyn und in der Ukraine über Dnystr, kaum 17 Kilometer von Lemberg. Die Polen bereiten sich fieberhaft auf die Verteidigung der Stadt vor. Aus Warschau und Krakau sind zwei freiwilligen Divisionen nach Lemberg abgegangen unter Führung französischer Offiziere, jedoch nur sehr schwach mit Artillerie ausgerüstet. Auch von der rumänischen Grenze bei Nowoselice werden große russische Truppenansammlungen gemeldet.

Sowjetverwaltungen.

Basel, 3. August. Nach polnischen Meldungen haben die Russen in Bialystok und Winsk bereits die Sowjetverwaltung eingeführt und die polnische Verwaltungsbehörde abgesetzt.

Ententehilfe unterwegs.

X Rotterdam, 4. August. (Draht.) Times meldet: Im Unterhause sagte Lloyd George, daß mehr als 500 schwere Geschütze unterwegs und zum Teil schon an der Front tätig seien. Die Bolschewisten müßten einsehen, daß sie niemals Polen und den Alliierten ihre Friedensbedingungen aufzwingen könnten, auch wenn sie Warschau besetzen sollten.

Unter französischem Oberbefehl.

Die D. A. gibt eine Meldung der Kopenhagener Berlingske Tidende wieder, daß General Wisniewski die Oberleitung des polnischen Heeres an die Franzosen abgegeben habe.

Polnische Friedenssehnsucht.

11. Paris, 4. August. Echo de Paris veröffentlicht einen Brief aus Warschau, aus dem hervorgeht, daß das polnische Volk unter allen Umständen Frieden will. Das Meer hat seine Begeisterung verloren und verlangt dringend die Wiederherstellung des Friedens. In dem Briefe werden Vorwürfe gegen Bismarck erhoben, der bereit sei, mit den Kommunisten zusammenzugehen.

Beginn der Waffenruhe am Donnerstag?

Die Russen sollen, wie auf Umwegen über Standinablen gemeldet wird, den Beginn der Waffenruhe für Donnerstag mitternacht vorgeschlagen haben. Die bisherige Frontlinie soll dabei bis zum Abschluß der Friedensverhandlungen unverändert bleiben.

Die Lage der Deutschen.

Die Lage an der polnisch-österreichischen Front hat in den polnischen Kreisen Neuverlebens eine hochgradige Nervosität hervorgerufen. Es wurde auch in diesen Landesteilen das Standrecht verhängt. Auch in GutsMuth und in Thorn kam es zu Ausschreitungen gegen die Deutschen und gegen die Juden. Grundlose Verhaftungen sind an der Tagesordnung. So wurde das Büropersonal der deutschen Vereinigung in Thorn festgenommen und erst nach drei Tagen wieder freigelassen, da auch nicht das geringste Belastungsmoment gefunden wurde. Unter diesen Umständen findet der Gedanke „Los von Warschau“ immer mehr Anhänger. In deutschen Kreisen hofft man, daß die russische Sowjetrepublik beim Friedensschluß mit Polen und mit Rücksicht auf das Abstammungsergebnis in Ost- und Westpreußen einen nachträglichen Abstimmungsausgleich von Pommerellen und Polen fordern wird.

Ungarische Sorgen.

Der Vormarsch der russischen Truppen verursacht in Ungarn lebhafteste Erregung, da man befürchtet, daß die russischen Truppen über die Karpaten in Ungarn einbrechen werden. Das Kommando der Nationalarmee gibt bekannt, daß im Falle eines weiteren russischen Vormarsches durch Galizien freiwillige Formationen aufgestellt und an die Nordgrenze Ungarns geschickt werden sollen.

Deutsche Waffen für Polen?

Nach Blättermeldungen haben die Alliierten in Berlin den Vorschlag unterbreitet, daß Deutschland die Waffen, die es vertragsgemäß ausliefern muß, direkt den alliierten Kommissionen in Polen übergibt. An antistatistischer Stelle ist von einer derartigen Aufforderung nichts bekannt.

Weiterer Abbau der Zwangswirtschaft.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft haben in den letzten Tagen Besprechungen mit den Ernährungsministern der südd. Staaten stattgefunden. Die eingehenden Verhandlungen ergaben eine vollkommene Übereinstimmung in der Beurteilung der vorliegenden Verhältnisse und der zu ergreifenden Maßnahmen. Im einzelnen ist das Ergebnis der Beratungen folgendermaßen zusammenzufassen:

Hinsichtlich des Brojnetreides herrschte volle Übereinstimmung darüber, daß die stärkste Bewirtschaftung und schärfste Erfassung durchgeführt werden müsse, und daß hier keinerlei Milderung getroffen werden dürfe. Die baldigste Schaffung ausreichender Getreidereserven in den verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches ist eine der wichtigsten Aufgaben der Ernährungswirtschaft.

Wie beim Getreide, soll auch hinsichtlich der Bewirtschaftung von Milch, Butter und Inlandskäse keinerlei Milderung eintreten.

Bezüglich der Obstfrüchte ist die für notwendig erachtete sofortige Aufhebung der Bewirtschaftung insoweit erfolgt.

Ueber die Bewirtschaftung oder Freigabe der Kartoffeln soll ein Beschluß in der ersten Hälfte des August gefaßt werden, wobei die augenblicklich im Gange befindliche Prüfung des voraussichtlichen Ernteertrages als Unterlage dienen soll. Falls auch diese Prüfung in Übereinstimmung mit den früheren Schätzungen eine befriedigende Ernte erwarten läßt, wird die Freigabe als zweckdienlichste Lösung bezeichnet.

Die Fleischbewirtschaftung soll nach Ansicht der Konferenz im Laufe dieses Herbstes ihr Ende finden. Um einen möglichst reibungslosen Übergang in die freie Wirtschaft sicher zu stellen, ist sofort mit allem Nachdruck die Einfuhr und wenn möglich Verbilligung von Futtermitteln zu betreiben. Die Einfuhr von Mais ist nach der übereinstimmenden Meinung sofort frei zu geben. Die Fleischkarte soll sofort aufgehoben und durch die Rundenliste ersetzt werden. Die durch Verordnung vom 4. Juni festgesetzten Schlachtviehpreise werden unter den gegenwärtigen Verhältnissen als zu hoch angesehen. Es wurde eine Ermäßigung von durchschnittlich 40 M. für den Zentner Lebendgewicht unter Einführung einer neuen Klasse D für geringwertiges Vieh mit einem Preisab von 180 M. gefordert. Eine korrigierte oder gesonderte Freigabe auch nur einzelner Viecharten

oder innerhalb einzelner Länder wurde abgelehnt; die Maßnahme soll im Herbst einheitlich im ganzen Reich durchgeführt werden.

Bezüglich der Fettwirtschaft wurde die vorgenommene Freigabe der Margarine aufgehoben. Die Bewirtschaftung des Inlandsschmalzes soll mit der Freigabe des Fleisches aufhören.

Die Ackerbewirtschaftung soll in ihren Grundzügen aufrecht erhalten werden. Im Interesse der Verbraucher wird gefordert, daß die Preise unter Berücksichtigung der Produktionskosten möglichst niedrig bemessen werden. Soweit als möglich soll Anstia aus den verfügbaren Ackerprodukten anstelle der Befestigung der Marmeladenfabriken der Bedarf an Einmachezucker sichergestellt werden.

Es besteht Übereinstimmung darüber, daß die Einfuhr von nicht bewirtschafteten Nahrungsmitteln, z. B. Salzheringen, möglichst sofort freigegeben wird.

Der Preisabbau für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse muß Hand in Hand gehen mit einem Abbau der Produktionskosten. In dieser Hinsicht spielen vor allem die Dünge- und Düngemittel eine besondere Rolle. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, daß im neuen Wirtschaftsjahr wenigstens eine Stabilisierung der Dünge- und Düngemittelpreise erreicht wird, ohne dabei das Ziel aus dem Auge zu verlieren, wenn möglich auch eine Senkung der Dünge- und Düngemittelpreise herbeizuführen.

Die Vertreter der süddeutschen Regierungen nahmen von dem im Bereiche des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bereits erfolgten Abbau der Kriegsaeselschaften mit Befriedigung Kenntnis. Es sollen nur diejenigen Gesellschaften weiterbestehen bleiben, welche die zentrale Bewirtschaftung der wichtigsten Nahrungsmittel (Getreide, Milch usw.) ausüben. Aber auch innerhalb dieser Organisationen soll eine mögliche Vereinfachung und Verbilligung angestrebt werden.

Der Entwaffnungsdebatte zweiter Teil.

3. Berlin, 3. August.

Am Dienstag gab es im Reichstag eine zweite Auflage der heftigen Auseinandersetzungen, die schon die erste Beratung der Entwaffnungsvorlage gebracht hatte. Der Minister des Innern Koch kennzeichnete die Situation ganz richtig dahin, daß die Rechte und die Linke sich in ihrem tiefen Mißtrauen gegenseitig Löwenhäute umhängen, vor denen sie sich fürchten. In der Tat lieh das Mißtrauen, das die Unabhängigen gegen die „bewaffnete Reaktion“ und die Deutschnationalen gegen die bewaffnete „rote Armee“ äußerten, jede Logik bei den Meinungen vermissen. Der Unabhängige Dr. Rosenfeld erklärte, die Arbeiterkraft habe keine Waffen, um in alchemischem Atemzuge zu behaupten, das Gesetz sei ein Ausnahmengesetz gegen die Arbeiter, weil nur diese entwaffnet werden sollten. Natürlich wurde auch wieder über die Einwohnerwehr weidlich gestritten. Minister Koch gab sich die redlichste Mühe, den Parteien die Notwendigkeit einer einmütigen Durchführung der Entwaffnungsaktion klar zu machen. Auch in der Einzelberatung wurde der Kampf um die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes, vor allem um die Befugnisse des Entwaffnungskommissars fortgesetzt. Sie wurden auch weidlich eingeschränkt. Er soll nicht die Befugnisse haben, das Brief-, Telegraphen- und Telefongesetz auszuheben. Außerdem wird ihm ein parlamentarischer Beirat von 15 Personen auf die Nase gesetzt. Im übrigen wurde die Vorlage in zweiter Lesung nach den Ausschlußanträgen angenommen.

Bei der Fortsetzung der Beratung des Notetats entwickelte sich im Anschluß an eine von dem Deutschnationalen Mumm begründete Entschließung gegen die Einwanderung Fremdkämpfer aus dem Osten eine lebhafteste Aussprache über Fragen des Antisemitismus. Der Minister des Innern Koch betonte, daß bei der Einwanderungsfrage die Gefahr der Seuchenverschleppung ins Auge gefaßt werden müsse. Die preussische Regierung habe im allgemeinen ihre Grenzen für mittel- und erfindungslose Personen geschlossen. Für jeden Einwanderer aus dem Osten wandle eine gelehrte Arbeiter im Westen aus, und die Bevölkerung verschlechterte sich, wenn nicht dafür gesorgt wird, daß dem Mangel an Arbeitsgelegenheit und an Wohnungen bei uns abgeholfen wird. Deshalb müsse der Einwanderung ein Riegel vorgeschoben werden. Im gleichen Sinne betonte Abg. Korell (Dem.) als unsere erste Pflicht, das eigene Volk zu schützen. Zunächst müßten wir unser Volk satt machen und ihm Arbeit schaffen, dann könnten wir auch Fremde bei uns aufnehmen. Um 8 Uhr abends entspann sich nach zehnstündiger Verhandlung vor leerem Hause noch eine Aussprache über die Ergebnisse der Schlußkonferenz.

Die Kartoffelbewirtschaftung.

Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstages nahm gestern den Zentrumsantrag einstimmig an, wonach bei Aufhebung der Zwangswirtschaft für Kartoffeln eine Reichsreserve von 20 Millionen Zentnern geschaffen werden soll. Ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei, der Demokraten, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei, die Zwangswirtschaft für Kartoffeln

sein unverzüglich aufzuheben, wurde mit 18 Stimmen gegen 12 Stimmen der Sozialdemokraten und Unabhängigen angenommen. Abgelehnt wurden Anträge der Unabhängigen und der Sozialdemokraten, die den Kartoffelpreis auf 15.— resp. 20.— Mk. für den Rentner herabsetzen wollten. Im weiteren Verlauf der Beratungen äußerte Minister Dr. Hertel Bedenken gegen das Verlangen der Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung von Vieh und Fleisch. Wenn auch in Süddeutschland die Fleischwirtschaft kaum zu halten sei, so müsse doch der Abbau gemeinschaftlich in allen Ländern vorgenommen werden, worüber auch mit den einzelnen Ministern der Länder Einverständnis erzielt sei. Im Ausschuss wurde Uebereinstimmung darüber erzielt, daß die Regierung zunächst dem Reichsrat einen Gesetzentwurf über Aufhebung der Kartoffelbewirtschaftung vorzulegen habe und dann der Ausschuss für Volkswirtschaft Mitte August darüber zu beschließen habe.

Zittau vor der Befreiung.

§§ Zittau, 4. August. (Draht.) Der Einmarsch der Reichswehrtruppen wird heute erwartet. Sie sind gestern in Bautzen eingerückt. Der Generalkriegsstand ab. Ein Teil der Anführer ist verschwunden. Die Zeitungen können wieder erscheinen. Das Kraftwerk ist bereits im Betrieb. Auch der Zugverkehr ist teilweise wieder aufgenommen.

Zusammenfassend hat man den Eindruck, daß die Veranstalter des Aufstandes sehr schnell zu der Ueberzeugung gekommen sind, daß ihre Absichten sich nicht erfüllen lassen. Sie beschränken sich vielmehr nur noch auf die Forderung der sofortigen Aufhebung des Belagerungszustandes. Wenn nicht alles irrt, wird es zu keinem Aufvergehen in Zittau kommen.

Deutsches Reich.

— Dienstaufwandsentschädigungen sind, wie von der Regierung im Reichstage festgestellt wurde, dem Steuerabzug nicht unterworfen.

— Der bayerische Ministerpräsident von Kahr, der sich augenblicklich in Berlin aufhält, erklärte einem Vertreter der bayerischen Zeitung, ihm sei nichts bekannt, daß andere Länder, ebenso wie Frankreich Sondergesandtschaften in München errichten wollten. England sei in München bisher nur durch einen Konsul vertreten. Einem Redaktionsmitglied der D. A. Z. erklärte der bayerische Ministerpräsident, die Meldung des Temps, daß einflußreiche Gruppen in Bayern ein Groß-Bayern schaffen wollten, welches die Rheinlande und Deutsch-Osterreich umfassen soll, für falsch.

— Die Eigenbröckler, die fünf Mitglieder der deutsch-hannoverschen Partei im Reichstage, haben sich mit der bayerischen Volkspartei in Verbindung gesetzt, um einen Zusammenschluß der föderalistisch gesinnten Reichstagsabgeordneten zu erwirken.

— Der Düsseldorfser Schulstreik, der von den Verbänden freigeistlicher Vereine ins Werk gesetzt worden ist, hat gestern begonnen. Die Kinder sollen solange aus den konfessionellen Schulen zurückgehalten werden, bis die für die Dissidentenkinder vom Kultusminister versprochenen Schulen in Angriff genommen sind.

— Die Bildung einer Heereskammer. Am 9. August tritt die Heereskammer zu einer kurzen Tagung zusammen, in der sie sich in der Hauptsache konstituieren soll. Kurze Zeit darauf findet eine neue Tagung statt, in der die Heereskammer sich mit dem neuen Reichswehrgesetz beschäftigen soll.

— Ein Landarbeiterstreik ist in der Kreishauptmannschaft Dresden ausgebrochen.

— Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich ist, wie das infolge der anhaltenden ungünstigen wirtschaftlichen Lage zu erwarten war, weiterhin erheblich gewachsen.

— Die Dänen haben den bisherigen deutschen Stadtverordnetenvorsitzer Rector Koobmann in Sonderburg aus dem Schuldienst ohne Angabe von Gründen binnen 2 Tagen ohne Gehalt entlassen.

— Der Befehl für die Verminderung des Heeres entsprechend dem Abkommen von Spa ist nunmehr ergangen. Er trägt die Unterschrift des Reichswehrministers Gessler und des Chefs der Heeresleitung, General v. Seeckt. Die Verminderung des Heeres ist in den nächsten Wochen so vorzubereiten, daß sie im Laufe des September durchzuführen und mit dem 30. September vollendet ist. Die Vereinfachung und Schlauffertigkeit des Heeres darf bei der Durchführung möglichst wenig herabgesetzt werden.

Aus Stadt und Provinz.

Birschberg, 5. August 1920.

Wettervoraussetzung

Der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Veränderliche Bewölkung, schwachwindig, warm.

Eingaben der freisangehörigen Städte.

Der Provinzialverband freisangehöriger Städte Schlesiens hat an die Bezirksausschüsse Schlesiens eine Eingabe gerichtet, in der u. a. an den Bezirksausschuß die Bitte gerichtet wird, dem Selbstverwaltungsrecht der städtischen Körperschaften Rechnung zu tragen und folgendes in Betracht zu ziehen:

1. Die Bürgermeister und besoldeten Magistratsmitglieder werden nicht auf Lebenszeit, sondern auf 12 Jahre gewählt. Ihre Zukunft ist demnach nicht so gesichert, wie die der Reichs- oder Staatsbeamten. 2. Ihre Tätigkeit ist nicht nur sehr verantwortungsvoll, sondern auch, da sie mit Parteien zu arbeiten haben, schwierig und anstrengend. Sie haben eine Reihe von Nebenaufgaben, die ihnen nicht vergütet werden. Bei der Bemessung ihrer Besoldung darf nicht ihr Bildungsgang, sondern in der Hauptsache die Tatsache maßgebend sein, was sie leisten und wie ihre Körperschaften ihre Leistungen bewerten. Auch langjährige Bewährung ist in Betracht zu ziehen. Da die Stimmung in den städtischen Körperschaften ihren Bürgermeistern und besoldeten Magistratsmitgliedern gegenüber häufig und sehr schnell wechselt, bitten wir, bei der Festhaltung von Beschlüssen von der Beanstandung nicht sehr wesentlicher Formfehler absehen zu wollen.

An den Minister des Innern hat der genannte Provinzialverband folgende Eingabe gerichtet:

Nach § 93 des uns vorliegenden Entwurfes einer preussischen Städteordnung sollen die Städte mit weniger als 2500 Einwohnern dem Landrat unter Mitwirkung des Kreis-Ausschusses unterstellt werden. Gegen dieses Vorhaben erheben wir hiermit Protest. Wir bitten dringend darum, daß alle Städte in kommunaler und volkswirtschaftlicher Beziehung dem Regierungspräsidenten untergeordnet werden. Diese Forderung werden wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln verfolgen. Wir bitten ferner darum, den § 89 des Entwurfes, der in neun Fällen Anzeige von dem Vorhaben der Städte an die Aufsichtsbehörde vorschreibt, zu verbieten. Diese vielen Anzeigen bieten der Aufsichtsbehörde die Möglichkeit, die Selbstverwaltung der Städte erheblich zu beschränken. Sie bringen gegen den bisherigen Zustand keine Verbesserung und entsprechen nicht dem Geiste des neuen demokratischen Freistaates Preußen.

Die Lage der schlesischen Kohlen-Industrie.

Bemerkenswerte Mitteilungen über die Lage der schlesischen Kohlenindustrie gibt die von der Handelskammer in Schweidnitz gehaltenen Umfrage im niederschlesischen Kohlenrevier.

Als wichtigste Tatsache ergibt sich eine ganz erhebliche Mehrbeschäftigung von Arbeitskräften auf allen Gruben des niederschlesischen Reviers. Es kommen 11 große Grubenbetriebe in Betracht, die am Ende 1918 insgesamt 28 878 Bergleute beschäftigten, diese Belegschaft aber innerhalb des letzten Jahres um 6802 Bergleute erhöhten. Trotzdem konnte die Nachfrage nach Kohlen bei weitem nicht befriedigt werden. Auch ist die Förderung infolge der verkürzten Arbeitszeit sehr zurückgegangen. Das Verfahren von Ueberstunden wurde von den Belegschaften in der Regel abgelehnt. Nur auf einigen Werken wurden auf Anregung der Arbeiterchaft einzelner größerer Städte wie Breslau und Liegnitz, sowie auf Anregung der Arbeiterchaft Ueberstunden verfahren. Die Belegschaften trugen in diesem Falle die Lohnzuschläge für Ueberstunden und sie versorgten die Bergarbeiter mit Lebensmitteln oder mit ihren Erzeugnissen. Schwer empfindsam für den niederschlesischen Bergbau ist infolge der schlechten Waggengestellung die Veranschaffung des Grubenholzes, und gerade das letztere Moment ist bekanntlich auch eine der wichtigsten Grundlagen für die in neuerer Zeit betriebene Förderung des Bahnpfades Döhlen-Salzbrunn.

Auch der Erzbergbau in Mittelschlesien hat schwere Rückschläge zu verzeichnen. Bei den schlesischen Nickelwerken bei Frankenstein mußten Betriebseinsparungen um rund 75 v. d. V. vorgenommen werden.

Schuhe für die minderbemittelte Bevölkerung

sind, wie uns der Kreis-Ausschuß schreibt, dem Kommunalverband überwiesen worden, und zwar handelt es sich um etwa 800 Paar Stiefel, die zu folgenden Preisen verkauft werden: Damen-Rahmenware 160 Mk., Damen-Schürchen 90 Mk., Mädchen-Schuhe 27/35 35 bis 70 Mk., Herren-Rahmenware 175 Mk., Herren-Agraffenstiefel 125 Mk., Knaben-Stiefel 35/39 90 Mk.

Der Verkauf erfolgt gegen Bescheinigung, die die Gemeinde- und Gutsvorsteher sowie Magistrate auf Antrag ausstellen. Die Anträge müssen bis spätestens 15. August gestellt werden und behalten Gültigkeit bis Ende August. Den Interessierten wird von den Ortsbehörden hierbei mitgeteilt werden, wo die Stiefel zu kaufen sind.

(Verkehrsverbesserung.) Die Eisenbahndirektion Breslau hat einem Ersuchen des Hauptvorstandes des R.-G.-V. vom 25. Juli dahin entsprochen, daß der Zug, der nach dem Fahrplan am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag abends 9 Uhr 12 Min. von hier nach Breslau nur bis zum 18. August fahren sollte, bis zum 30. September beibehalten werden soll.

(Der Verbandstag schlesischer Krankenkassen) fand am Montag in Breslau statt. Stadtv. Kette sprach über „Der Streit zwischen Ärzten und Krankenkassen“. In einer Entschließung wurde betont, daß den zentralen Vereinbarungen zuzustimmen sei. Doch sei der Anschluß sämtlicher Krankenkassen an einen Verband unbedingt notwendig. Bürgermeister Lubwig-Glat berichtete über die Tagung des Gesamtverbandes deutscher Krankenkassen in Gießen. Eine Genossenschaft des Gesamtverbandes der Krankenkassen Deutschlands, die Essen, befaßt sich mit dem Einkauf von Verbandstoffen, Krankenpflegeartikeln, optischen Waren, freigegebenen Arzneien u. s. w. Redner empfahl sämtlichen Krankenkassen den Anschluß an diese Genossenschaft. Der Verbandseinkauf wurde für 1920 auf 7 Bg. pro Mitglied und Jahr festgesetzt. Die ausgeschiedenen Verbandsmitglieder wurden wiedergewählt.

(Auf der Rauten- und Geflügelauktion) in Schreierbau, an der sich auch der Hirschberger Eisenbahner-Kleinrentnerverein geschlossen beteiligt hatte, hatten dessen Mitglieder folgende Erfolge zu verzeichnen. Frau Bloch, Herr Olbrich und Herr Rothe je einen Ehrenpreis, Herr Wagner einen ersten Preis, Herr Reugebauer einen ersten und zwei zweite Preise, Herr Benig drei Ehrenpreise.

(Hirschberger Stadttheater.) Auf die Erstaufführung am Donnerstag von „Jungfer Sonnenchein“ von Georg Harnow mit Fr. Sprengel-Jaeger in der Titelrolle sei nochmals aufmerksam gemacht. In kleinen Breiten wird am Freitag der „Betelstuden“, Sonnabend in vollständig neuer Inszenierung „Das Dreimäderlhaus“ mit Herrn Walter Mann als Schuber gegeben.

(Versäuliches.) Die Reichsanleihe teilt mit: Ministerialrat Geheimrat Justizrat Dr. Seelmann und Oberlandesgerichtsrat Geheimrat Justizrat Durchhold in Breslau ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Ruhegehalt erteilt. Der Geheimrat Oberjustizrat Sinteris in Schweidnitz ist gestorben.

ep. Saarau, 3. August. (Schwere Massenerkrankungen) sind seit gestern bei einem Teil der Bevölkerung eingetreten. Nach Unwohlsein und heftigem Erbrechen treten Fieberphantasien auf. In allen Fällen hatten die Erkrankten zuvor Fleisch gegessen, das von hiesigen Fleischermeistern aus der Streichschlächtere bezogen war. In etwa 25 Haushaltungen traten die Erkrankungen zugleich immer bei sämtlichen Familienangehörigen auf. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen. Der Rest des Fleisches ist zur Untersuchung eingelaufen worden. Auch nach dem Genuß der Wurst, die aus jenen Fleischereien kam, sind weitere Erkrankungen vorgekommen.

Brieg, 2. August. (Drei ober-schlesische Schleier) wurden dieser Tage hier verhaftet, die zwei Autos und 20 Maschinengewehre nach Polen liefern wollten. Die Schleier begeherten für den Handel, um ganz sicher zu gehen, die Mitwirkung eines Offiziers. Ein solcher ließ sich für 1000 Mark scheinbar zur Mithilfe gewinnen. Die drei Schleier wurden der Verabredung gemäß am Freitag mit einem Auto aus Breslau abgeholt und in Brieg nach dem Fliegerhorst gefahren, wo sie in einem Geräteschuppen ein Personen- und ein Lastauto und 20 Maschinengewehre ließen und dafür einen Schein über 15 000 Mark und einen über 25 000 Mark anzahlten. Die Helfer erhielten 10 000 Mark bar ausgezahlt. Dann fuhren die Schleier ab, fanden aber den Ausgang durch den herabgelassenen Schlagbaum gesperrt. Der amtlichen Untersuchung der Fremden und der Ladung folgte die Verhaftung und Beschlagnahme. Sie haben wahrscheinlich von der polnischen Verwaltung zum Ankauf von deutschem Herrengerät eine große Summe erhalten.

Reihe, 2. August. (Publikum der Schlächtergilde.) Gestern wurde die Jubelfeier des 350jährigen Bestehens der Reicher Schlächtergilde feierlich begangen.

Strasskammer in Hirschberg.

Einen großen Vertrauensbruch beging der 24jährige Schuhmacher und frühere Postausbiller Paul Herrmann von hier. Er war im März v. J. bei der hiesigen Post als Ausbiller angestellt gewesen und stahl dabei eine große Menge Pakete. Im Oktober v. J. begannen die Diebstähle. Der Angeklagte war mit Aus- und Einladen der Pakete, sowie Notieren auf dem Bahnhof beschäftigt. Er versteckte die Pakete in eine Kiebsgrube, um sie nachts nach dem Dienst zu holen. Am 24. November waren ein Paket mit 3140 Mk. Wertangabe an die Firma Stadel und ein solches mit 2405 Mk. an die Firma Wille hier angekommen. Die in den Paketen enthaltenen Stoffe ließ der Angeklagte durch einen Dritten verkaufen und erhielt 700 und 1100 Mk. Ebenso hat sich S. ein Paket mit 5 Paar Schuhen angeeignet, welche er für 70—90 Mk. das Paar verkaufte. Einen schwunghaften Handel betrieb er auch mit Rauchwaren. Bei einer Hausdurchsuchung wurden noch Handtaschen, Seife,

Schokolade, Zigaretten und 7000 Reisebrotmarken gefunden. Der Wert der gestohlenen Waren beträgt 10 000 Mk. Wegen Diebstahls und Unterschlagung beantragte der Staatsanwalt 2 Jahre Gefängnis, das Gericht ging darüber hinaus und erkannte auf drei Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Der Lastkraftwagenbesitzer S. G. aus Ober-Salzbrunn war vom Schöffengericht Schönau zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt worden, weil er ein Führer infolge Nichtauswechslens der Scheinwerfer hatte. Der Angeklagte zieht seine Berufung als ausstehend zurück. — Derselbe Angeklagte war beschuldigt, einen Eisenbahnzug gefährdet zu haben und war ebenfalls in Schönau zu der gleichen Strafe verurteilt worden. Er war mit seinem Lastauto, welches mit Kohlen beladen war, von Salzbrunn nach Neufisch gefahren. Dort wurde beim Ueberfahren eines Schienenkreuzes das Auto von einem Zuge erfasst und zertrümmert. S. will das Herannahen des Zuges nicht gehört haben, auch sei er der Meinung gewesen, der Zug, welcher an diesem Tag eine erhebliche Verspätung hatte, wäre schon durch. Das Gericht war der Meinung, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt hat, und verurteilt die Berufung. — Der Waldarbeiter R. M. aus Giehren hatte 2 Meter Holz gestohlen und war vom Schöffengericht Friedberg a. O. zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Seine Berufung wurde verworfen. — Seinen Großvater in Rohnhof befaß der 18 Jahre alte Knäcker L. K. aus Breslau durch Einbruch um 978 Mk. und einen Rentner Roggen. Kurze Zeit darauf kam er wieder und entwendete aus einer Kammer 6 Würste. Dabei wurde er ertappt. Der Angeklagte bestritt den Diebstahl des Roggens, während er den des Geldes zugab. Das Gericht war der Ansicht, daß hier eine strenge Strafe am Platz sei und verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Lannenberg.

(Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

„Hoffentlich nicht. Riemlich starker Blutverlust, aber wie der Arzt nach einiger, natürlich oberflächlicher Feststellung meinte, Streichschuß an der vierten Rippe, dann wäre nicht schlimm. — Achim bestand darauf, daß ich Sie sofort benachrichtige, noch ehe der Arzt das Blut gestillt und den Riß genauer besichtigt hatte. Also Streichschuß sollen Sie melden, und es hätte gar nichts auf sich, möchten Sie hinzufügen. Es ist kein Wille so und ich habe mich meines Auftrages entledigt.“

„Verbindlichen Dank. Aber Sie selbst, Herr Leutnant, gestatten Sie mir die besorgte Frage, ich will doch keine Märchen erzählen, die sich auf die Dauer nicht halten lassen. Sie selbst glauben nicht recht an den günstigen Befund?“

Das gutmütige Gesicht schaute etwas verlegen drein.

Edmund atmete auf.

„Ein nicht Arzt, Werner, und zwei Zoll am Hergen vorbei hat für den Patienten etwas Beilicheres, aber der Arzt, wie gesagt, nennt es einen Streichschuß. Also auf Wort: ich glaube, Sie dürfen beruhigen.“

„Ich danke Ihnen. — Wo finde ich meinen Schwager?“

„Er ist jetzt wohl schon auf dem Wege zum Garnisonlazarett, die Autos mit allen nötigen Einrichtungen standen bereit, und ich habe immerhin eine Viertelstunde Weges hierher gehabt. Vielleicht suchen Sie Assistenzarzt Dr. Schütter auf. Das ist die sicherste Auskunftstelle. Er liefert den Verletzten nur ab und in dann von 8 Uhr ab in seiner Wohnung, Schloßstraße 21.“

Nochmals Dank, Herr Leutnant, vielen Dank.“

Am Bägerhaufe hielt die erste Elektrische.

Hergens und Werner schritten ihr zu.

„Ich muß auch mit der da in die Stadt,“ sagte der Leutnant. „Man wird dort im Walde mit der Heimfahrt schwerlich auf mich warten.“

Sie flogen ein, und unterwegs — sie waren die einzigen Passagiere auf dem Hinterperron — erzählte Hergens noch einige Details, die doch wohl den ehemaligen Offizier Polizeirat Münch interessieren würden.

„Sehr scharfe Bedingungen; etwas wie Fanatismus auf der andern Seite,“ schloß er. „Und beim zweiten Augenwechsel Notisch Schuß durch den Kerner rechts, beim dritten Achim Streichschuß Brust links.“

In der Schloßstraße flog Werner ab und mußte auf des Arztes Rücksicht noch eine halbe Stunde warten. Dann aber lautete die Auskunft gut.

Keinerlei Lebensgefahr, wirklich Streichschuß, allerdings so nahe am Herzen vorbei, daß der Geaner verteuft wenig Anteil an dem guten Ausgange hat. Er wollte es anders! Aber in vierzehn Tagen ist Herr von Achim wieder dienstfähig.“

Da fiel eine Rentnerin von Edmunds Seele, und freudig stimmte fuhr er nach der Villa Sedenroße.

Als er das Haus betrat, ließ er auf Dr. Lindner, der es soeben verließ.

„Nanu, Herr Dr. Doktor, Sie hier? Ist jemand krank?“

Dr. Lindner grüßte.

„Ja, Fräulein Ruth, ernstlich. Ehe Sie hineingehen, wird es gut sein, wenn ich Ihnen das Notizblatt erzähle. Es bleibt denen da drin eine Aufregung erspart.“

So gingen beide auf dem Gartenwege hin und wider, bis Edmund alles wußte.

Dann betrat er das Haus, ging in des Polizeirats Zimmer und beauftragte Berka, dorthin den Hausherrn zu rufen. Unausgesehen, wenn möglich unbemerkt.

Er kam sofort und sah sehr bedrückt aus.

„Guten Morgen, Edmund — zu so früher Stunde, das bedeutet doch was —, und nichts Gutes, wir sind an Gutes nicht mehr gewöhnt —“

„Ja, Papa, das bedeutet etwas, und was hier indessen geschehen ist, weiß ich, ich sprach Dr. Lindner —“

„Nun, also — und was bringt Du?“

Er ließ sich selbst matt in einen Sessel fallen und sah den Schwiegerjohn an.

„Wolf hat ein Duell gehabt und ist leicht verwundet. Absolut keine Lebensgefahr, beauftragte mich der Arzt, zu versichern.“

Ein Ruck ging durch die Gestalt des Alten.

„Auch das noch! — Na ja, es war zu erwarten. Zweifellos wegen unserer Sache! Schrecklich! Fürchterlich! Es kommt Schlag auf Schlag, und dabei hat er noch nicht einmal Elises Brief —“

„Nein —“

Der Polizeirat sann einen Augenblick nach. Endlich sagte er: „Edmund, ich selbst habe die Absendung dieses Briefes angeordnet, ich hielt es für Elises Pflicht —! Wo ist die Bunde?“

„Streifschuß an der vierten Rippe links —“

„Teufel, das ist ja dicht am Leben vorbei. Er wird, auch wenn die Geschichte wirklich leicht ist, tüchtiges Wundfieber bekommen. Jetzt darf er den Brief nicht erhalten, jetzt nicht —“

„Ich bin ganz Deiner Meinung, Papa —“

„Dann bitte ich Dich, in Wolfs Wohnung zu fahren und den Brief abzuholen. — Nachher, wenn wir hier fertig sind —“

„Nachher, wenn wir hier fertig sind? Was soll das besagen?“

„Gleich. — Erst erzähle mir alles, was Du über das Duell weißt, über das Duell und über den Anlaß dazu —“

Edmund berichtete rückhaltlos.

„Nun hatte er geendet.“

„Nun hätte den Kopf in die Hand.“

„Mir selbst wollte er gestern Meldung machen! So wars in der Ordnung. Aber, daß er mich nicht traf, war auch in der Ordnung, denn es sind wichtige Dinge geschehen gestern, und sie helfen mich sehr. Darüber eben wollte ich nun Dir berichten.“

Edmund horchte hoch auf.

„Wichtige Dinge? — Papa, vielleicht eine gute Wendung?“

„Vielleicht, aber noch nichts, worauf wir bestimmte Hoffnungen gründen dürfen.“

„Erzähle, erzähle!“

„Die Post war natürlich mit Briefverre beauftragt —: Sie hat gestern nachmittags einen Brief von Hans aus Giew angeliefert und der Staatsanwaltschaft ausgeliefert —“

„Einen Brief von Hans? An Dich?“

„An Tante Sophie —“

„Heißer Gott! Und was beweist der Brief?“

„Er beweist noch nichts, denn er könnte ja auch zum Zweck der Fälschung geschrieben sein. Das müssen jedenfalls die Leute in Erwägung ziehen, die in Hans den Mörder erblicken, aber er erweckt den Anschein, daß Hans vom Tode der Tante Sophie auch jetzt noch nichts weiß —“

„Den Anschein?“

„Ich will zurückhaltend sein. In mir selbst raunt es und wühlt es wie aufwachendes Hoffen. Aber — ich bin so mißtrauisch geworden in all der Qual. Also — Anschein!“

„Und was enthält der Brief? Dürftest Du ihn sehen?“

„Ja. Ich bin beurlaubt, also noch im Amt. Außerdem, man hat volles Vertrauen zu mir.“

Da wurde selbst der Steifste Edmund warm.

„Papa, wer verdient es, wenn nicht Du!“

„Um, ja — na gut. Also, ich habe den Brief gelesen. Er beginnt mit heilem Dank für die fünfzehntausend Mark, die Ihnen David voll erfüllt hätten, die Konstruktion, die er erfinden habe, sei glänzend erprobt, und er zweifle nicht, den Schnelllebensretford geschlagen zu haben, wenn er auch auf den Preis verzichten müsse, weil er nachts, in Gewitterwolken eingewickelt, über die russische Grenze abgetrieben sei. Dann kommen Versicherungen, daß alle Spionagebeschuldigungen unbegründet seien, daß sich seine Unschuld wie die seines Freundes Fries in wenigen Tagen ergeben müsse, und daß er dann zurückkehre, um die gesunde Neuerung gewinnbringend zu verwerten. Ein großes Vermögen werde in ihr, und unerschöpflich sei sein Dank für die Tante, daß sie ihm, trotz ihres Versprechens an mich, doch wieder geholfen habe. Diesmal rechtfertigte der Erfolg alles —“

„Aber das sind ja gute, das sind glänzende Nachrichten —!“

„Es kommt noch besser, noch glänzender für den, der glaubt.“

Am Ende des Briefes steht die Erwähnung, ob das Schlafmittel, das er ihr auf Wunsch beforat, geholfen habe —“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

wb. Für eine sozialhygienische Akademie hat das Ministerium für Volkswohlfahrt neben Charlottenburg und Düsseldorf auch Breslau außersehen. Auf der Akademie Breslau wird der erste Kursus im Oktober beginnen. Der Lehrkörper besteht aus ersten Fachleuten der Breslauer Universität und der städt. sozialen Fürsorge. Mit der Leitung der Akademie ist vom Ministerium für Volkswohlfahrt Prof. Dr. med. Carl Braunsb betraut worden.

△ Lehrwerkstätte Holzschnittschule Warmbrunn. Der Reichskunstwart, Professor Dr. Redslob, hat nach Besichtigung der Ergebnisse der vom Direktor Hüllweck geführten Gestaltungsworkstatt unter den Böglingen dieser Abteilung einen Wettbewerb zur Gewinnung eines Reichsadlers ausgeschrieben und hierfür an Preisen 1000 Mark zur Verfügung gestellt.

X Kleine Mitteilungen. Professor Hans Boelgia, der frühere Direktor der Breslauer Kunstakademie und Erbauer des großen Ausstellungsgebäudes neben der Jahrhunderthalle in Scheitnig, der von der Berliner Akademie der Künste aus Dresden an die Spitze ihres neuen Meisterateliers für Architektur berufen worden ist, hat sein neues Amt als Nachfolger von Franz Schwefelin jetzt angetreten. — Die Ernennung des bekannten Chemikers Geh. Reg.-Rats Prof. Dr. Haber, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie, zum ordentlichen Professor an der Universität Berlin ist erfolgt. Professor Haber, der ein geborener Breslauer ist, wird die jetzige Stellung beibehalten.

Tagesneuigkeiten.

Kindereleid in München. Eine Untersuchung der Wirkungen der Blockade und des Krieges auf die Münchner Schulkinder ist in den letzten Monaten von einer Kommission durchgeführt worden. Ihr Ergebnis wird jetzt bekannt gegeben. Danach ist von 84 000 Kindern, die ärztlich untersucht wurden, der Gesundheitszustand bei 9000 mit Note 3, bei 40 000 mit Note 4 und bei 25 000 als vollständig ungenügend befunden worden. Rund 35 v. H. der Kinder über 10 Jahre sind unterernährt. Mindestens 75 v. H. der Münchner Schulkinder sind mit ungenügendem Schwerkraft versehen, 45 v. H. der Kinder haben nur ein einziges Hemd, 90 v. H. der Kinder wurden als verlaßt befunden, 40 bis 50 v. H. der Kinder haben kein eigenes Bett, sondern müssen mit Geschwistern und Eltern zusammen schlafen. Einer ganzen Anzahl von Familien steht Bettwäsche überhaupt nicht zur Verfügung.

Waffenraub. In der Nacht zum Sonntag griff etwa 70 Mann starke Bande die Wachtposten des Kriegsgefangenenlagers in Altdamm bei Stettin an, bemächtigte sich ihrer Gewehre und drang in das Lager ein, aus dessen Waffentammer noch weitere 20 Gewehre mitgenommen wurden. Die Hauptwache des Lagers eröffnete das Feuer und vertrieb die Eindringlinge, welche die Gewehre fortwarfen und entflohen. Nur die 18 Gewehre der Wachtposten wurden von ihnen mitgenommen.

Letzte Telegramme.

Der russische Seeresbericht.

wb. London, 4. August. Ein Moskauer Funkdruck übermittelt folgenden bolschewistischen Seeresbericht: Wir haben Bonga. Südwestlich von Hainhol haben unsere Truppen nach heftigen Kämpfen den Narew-Übergang erzwungen und festen den Vormarsch fort. Nach heftigen Kämpfen haben wir am 1. August Drest-Litowsk genommen. In der Gegend des Stur sind heftige Kämpfe im Gange, ebenso im Krim-Abschnitt, in der Gegend des Flusses Konstanta (?).

Der polnische Seeresbericht.

wb. Warschau, 4. August. Der Seeresbericht vom 3. besagt u. a.: Die Befehle die Festung Bonga wehrt heldenmütig die bolschewistischen Angriffe ab. Nördlich von Bonga haben unsere Abteilungen die 18. Bolschewisten-Division geschlagen, die bei Brodod den Narew überschritt. 500 Gefangene, 6 Geschütze und 400 Wagen sind die Beute. Zwischen Narew und Bug auf der Linie Rumbow-Sablonski-Rieschowieci finden heftige Kämpfe statt. Am Bug von Drobizyn bei Drest-Litowsk spielen sich heftige Kämpfe ab. Im Bereich von Janowa griffen unsere Abteilungen die bolschewistischen Truppen heftig an, denen es gelungen ist, auf das Südufer des Flusses zu gelangen. Wäster südlich ist das Bugufer in unseren Händen. Im Gebiete von Brodod dauert die Schlacht mit der feindlichen heritenden Armeen fort. Am Sereth dauert in der Gegend von Mikulimierz die Schlacht fort, da der Feind bestrebt ist, nach Westen durchzudringen. Der von Oberst Januszajtis geführte heldenmütige Gegenangriff entwickelt sich für uns günstig.

Russische Friedenskommission.

wb. Warschau, 3. August. Die Presseabteilung des Ministeriums des Äußern teilt mit: Die polnische Regierung hat von der nach Baranowitsch entsandten Delegation einen Funkspruch erhalten, wonach der Kommandant der Sowjetrepublik mitgeteilt habe, daß die Sowjetregierung Waffenstillstand und Friedensverhandlungen verlangt und den 4. August zu Verhandlungen in Wlinsk vorgeschlagen habe. Gleichzeitig habe die Sowjetregierung die Entsendung einer neuen mit entsprechenden Vollmachten versehenen Delegation gefordert, die auch zu Friedensverhandlungen bevollmächtigt wäre. Es ist augenscheinlich, daß die Sowjetregierung den Waffenstillstandsverhandlungen in der Hoffnung auf eine verspätete Hilfe unserer Bundesgenossen aufzuschieben will. Das Datum des 4. August als Tag des Beginns der Friedensverhandlungen ist unmöglich, denn eine mit so weitgehenden Vollmachten, wie die Sowjetregierung es fordert, versehene Delegation könnte mit ihren Vorbereitungen bis zu der geforderten Zeit nicht fertig werden, noch bei den jetzigen Verkehrsschwierigkeiten nach Wlinsk gelangen. Uebrigens muß die Regierung vor Entsendung einer neuen Delegation den Bericht der vorherigen entgegennehmen.

wb. Kowno, 4. August. Nach der Einnahme von Wladystok durch die Weißrussen hat das vorläufige polnische Revolutionskomitee eine Kundgebung erlassen, in der erklärt wird, die Rote Armee und die russischen Brüder möchten nach Polen kommen, nicht in der Absicht, die Freiheit zu verleben, sondern Rußland und Polen dauernden Frieden und Ruhe zu verschaffen. Ein dauernder Frieden könne nur zwischen dem sozialistischen Arbeiterstaat Rußlands und Polen geschaffen werden.

Rußland und Frankreich.

wb. Rom, 4. August. Ein Funkspruch aus Moskau meldet, daß der französische Abgeordnete Lafont mit Genahlin von Trojitz aufgefördert worden ist, Rußland sofort zu verlassen.

Österreichisch-russische Verhandlungen.

© Wien, 4. August. Eine österreichische Abordnung unter Führung des Chefs des Presseamtes im Ministerium des Äußern begibt sich nach Sowjetrußland behufs Einleitung wirtschaftlicher Verhandlungen.

Verhaftungen von Rotgardisten.

§§ Bochum, 4. August. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft sind 28 neue Verhaftungen von ehemaligen Rotgardisten aus den Märkten vorgenommen worden.

Die Reichswehr in Bittau.

wb. Bittau, 4. August. Heute früh 4 Uhr rückten die Truppen der Reichswehr mit einer Abteilung der Sicherheitspolizei unter Führung des Obersten von Busche, Kommandeur der ersten Gruppe der Landesicherheitspolizei, in Bittau ein. Zu irgendwelchem Eingreifen mit der Waffe ist es infolge des ruhigen Verhaltens der Bevölkerung nicht gekommen. Wie uns mitgeteilt wird, sind einige der Rädelsführer von der Landesicherheitspolizei verhaftet worden.

Beratungen der Entente.

§§ Basel, 4. August. Nach einer Tempsmeldung fand Dienstag früh eine Sonderberatung der alliierten Botschafter statt, an der auch Marshall Foch teilnahm. Der englische General Wilson ist Montagabend in Paris eingetroffen. Er nahm gleichzeitig an den Beratungen der vier Botschafter teil.

wb. San Sebastian, 4. August. Der Völkerbundrat annahm heute in einer öffentlichen Sitzung Artikel 3 der Resolution vom 16. Januar, welcher der Regierung des Saargebietes sämtliche Aufgaben der Grenzkommission aufbürdet.

Bevorzugte Kohlenbelieferung Süddeutschlands.

§§ Stuttgart, 4. August. Nach Mitteilung des Vorstandes des württembergischen Landes-Brennstoffamtes hat der Reichskohlenkommissar die Anordnung getroffen, daß Kohlenlieferungen nach Süddeutschland unmittelbar nach der Entente, also noch vor den Lieferungen an die deutschen Eisenbahnen kommen sollen.

Luftverbindung über die Ostsee.

× Stockholm, 4. August. In schwedischen Kreisen wird die Errichtung einer Luftfahrtrasse zwischen Malmö und Warnemünde erwogen. Das General-Postdirektorat hat der Regierung einen diesbezüglichen Vorschlag unterbreitet.

Griechen und Türken.

wb. Beirut, 4. August. Sabas meldet: Griechische Truppen haben über starke Kamel-Truppen einen Sieg errungen. Der Feind ließ 400 Leichen am Platze und verlor 500 Gefangene.

Vom Sozialistenkongress.

wb. Genf, 4. August. Der Internationale Sozialistenkongress beschloß, daß England durch 65, Deutschland durch 37, Frankreich durch 23, Belgien durch 10 und die Tschecho-Slowakei durch 6 stimmberechtigte Vertreter vertreten werden sollen. Amerika, Oesterreich, Holland, Ungarn, Südslawien und Polen sollen je eine Stimme haben. Es gelangte noch eine Votumschrift der Bergarbeiter des Saargebietes zur Verlesung, in der die französischen Kameraden gebeten werden, für Ferien einzutreten, die von der französischen Regierung abgelehnt worden seien.

Der internationale Gewerkschaftsbund an die Wiener.

© Wien, 4. August. Auf den Appell der hiesigen Gewerkschaftskommission antwortete der internationale Gewerkschaftsbund in Amsterdam: Wir unterstützen den Rotschrei der österreichischen Kameraden auf das eindringlichste. Wir haben die Gewerkschaftskommissionen von England, Frankreich und Italien veranlaßt, sofort bei ihren Regierungen vorstellig zu werden und alle Mittel in Anwendung zu bringen, um das österreichische Volk vor neuem Elend zu schützen.

Internationaler Bergarbeiterkongress.

wb. Genf, 4. August. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung wurde die von der englischen Delegation vorgeschlagene Resolution einstimmig angenommen. Der Kongress beschließt, daß alle Länder für die Rationalisierung und der Sozialisierung der Bergwerke eintreten, ebenso für die Beseitigung der kapitalistischen Besitzrechte und die Durchführung der Kontrolle und Verwaltung der Bergwerke durch Vertreter des Staates, der beteiligten Arbeiter und der Konsumenten.

Kommunistenprozeß in New York.

wb. Amsterdam, 4. August. Times melden aus New York: Nach beinahe dreimonatiger Dauer ist der gegen 20 Mitglieder der amerikanischen kommunistischen Arbeiterpartei geführte Prozeß beendet worden. William Broth Lloyd aus Chicago, der „rote Millionär“, und seine Gefährten wurden schuldig befunden an der Verschwörung gegen die Regierung teilgenommen zu haben. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Gefängnis und 3000 Dollar Geldstrafe.

Brand in Damaskus.

wb. Kairo, 4. August. In Damaskus brach ein großer Brand aus, der einen Schaden von über einer halben Million Pfund Sterling anrichtete.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 3. August. Das gestern hervorgetretene lebhafteste Interesse für einzelne Montanwerte übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr. Die Führung hatten Bismarckhütte-Aktien, die in großen Sprüngen weitere 60 Proz. gewannen. Rhodier-Aktien wurden gleichfalls sehr gekauft und stiegen um 20 Proz. Bochumer und Rombacher erhielten Besserungen um 19 bzw. 8 Proz. Deutsche Erdöl-Aktien gaben weiter nach und sanken unter 1900. Deutsche Petroleum-Aktien wurden mit aufwärts gezogen. Kolonial-Papiere besserten sich im Zusammenhang mit dem Anziehen der ausländischen Wäskuten. Im übrigen zeigte die Börse wenig Unternehmungslust, wenn allerdings auch nicht zu verkennen war, daß von der Festigkeit des Montanmarktes die allgemeine Stimmung eine Anregung erhielt und infolgedessen im Verlaufe auch sonst Kursbesserungen eintreten. Am Anlagemarkte blieben die Veränderungen geringfügig.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 3. August. Nichtamtliche Ermittlungen der 50 Kilogramm ab Station: Viktoriaerbsen 150—185, gelbe und grüne Erbsen 100—130, Pelusken 80—105, Herdeböhen 100—120, Widen 75—100, Lupinen, gelbe 55—78, Lupinen, blaue 45—60, Geradella 40—60, Wiesenheu, Lofe 21—23, Wiesenheu, drahtgepreßt 30—32, Stroh, drahtgepreßt 10—10½, Stroh, gebündelt 7—8.

Amstliche Basernotierungen: Safer Loto sofortige Ablieferung ab Abblatation 2540—2660. Tendenz fest.

Wechselkurs.

Sür 100 Mark wurden gezahlt am	2. August	3. August
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	417.18 Kronen,	415.02
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	6.95 Gulden,	6.80
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	13.98 Franken,	13.71
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	15.11 Kronen,	14.73
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	11.19 Kronen,	10.97
England (im Frieden 97.8 Schilling)	12.62 Schilling,	12.38
New York (im Frieden 23.8 Dollar)	2.42 Dollar,	2.28
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	118.34 Kronen,	118.34

Die Geburt eines gesunden Mädchens

zeigen dankerfüllt an

Otto Schmidt, Apotheker
u. Frau **Elfriede**, geb. **Bettauer**.
Hirschberg i. Schl., den 2. Aug. 1920.

Dankagung!

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme, welche uns bei der Beerdigung unserer
geliebten Mutter

Frau verw.

Susanna Hontscha

zuteil geworden sind, sagen wir Allen unseren
herzlichsten Dank.

Hirschberg, den 2. August 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teil-
nahme, sowie für die herrlichen Blumenbeiden
bei dem schmerzlichen Verlust unserer kleinen

Hannerle

sagen wir Allen ein herzliches Gott vergelt.

Oskar Malwald u. Frau **Frieda**,
geb. **Beck**.

Martin als Bräutigam.

Seldorf, den 3. August 1920.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss
entschied Dienstagabend 8 Uhr nach acht-
wöchentlichem Krankenlager meine innigge-
liebte Gattin, unsere treusorgende, heilgeliebte
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Tante,

Frau Klara Meyer

geb. Sparmann

im Alter von 56 Jahren 10 Monaten.

In tiefer Trauer

die Hinterbliebenen

Stenbahnpackmeister **Franz Meyer**
nebst Kindern und Anverwandten.

Hirschberg i. Schl., Berlin, Lindenwalde,
Dresden, den 3. August 1920.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 7.
August, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause
Börsenstraße 9, aus statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Dienstag vormittag 10 Uhr verschied
plötzlich unser lieber guter Vater, Schwieger-
und Großvater, der Privatier

Herr Franz Otto

im ehrenvollen Alter von beinahe 84 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Familien Th. Heinicke und Schellschmidt.

Dernsdorf u. R., den 3. August 1920.

Beerdigung: Freitag nachmittag 4 Uhr von

Pöhlentweg 18 aus.

Grundmann's Zahnatellier
Dentist Max Röder.

Verreist bis 26. August

Vertreter in der Wohnung.



Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes Rat und Willen starb gestern abend, nach vollzogener
Operation, meine herzlichgeliebte, gute, unermüdete, treusorgende Gattin,
unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Gutsbecker

Emma Stumpe

geb. Kaupach

im vierzigsten Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Langenau und Hirschberg, den 3. August 1920.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 2. August, nachmittags 5½ Uhr, ver-
schied nach jahrelangem, mit großer Geduld
ertragenen Leiden, nach einem arbeitsreichen
Leben im Alter von 60½ Jahren unsere über
alles geliebte, gute Frau, Mutter, Groß- und
Schwiegermutter,

Frau Anna Gräbel

geb. Kiebel.

Neu-Stonsdorf, Giersdorf, Salsbach,
den 2. August 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, nach-
mittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Neu-Stons-
dorf Nr. 45, aus statt.

Ruhe sanft!

Heirat!

Schöne 22jähr. Fabrik-
bestenberichts m. 1 200 000
Mk. Verm. wünscht sich so-
fort zu verheir. mit Herrn
auch ohne Vermögen. durch
H d a m l e w i c z, Berlin
Alexanderstraße 36.

Geschäftsmann, evangel.,
Mitte 30er J., Witw. m.
Kind, sucht Wirtschaftlerin
nicht unter 25 Jahren, da
frühere Heirat nicht aus-
geschlossen ist, etwas Ver-
mögen, erw. Ausf. Off. m.
Bild A 375 an d. Boten.

Junge Dame,
ev., Anf. 30. J., jugendl.
Erich, dt., heit. Gemüt,
hübsch, erzogen, geschäft-
stücht, mit at. Ausf., sucht
Serrenbel. w. Heirat.
Nur ernstg. Ang. m. B. u.
H 426 an d. „Boten“ erb.

Viele verm. Dant. wünscht
sich bald glückl. a. verheir.
Herr, wenn a. o. Verm.,
erb. sof. Ausf. d. Union,
Berlin, Postamt 37.

Arbeiter, 32 J., sucht auf.
Fräul. od. jg. Kriegerw.
zu heiraten. Offert. unt.
A 441 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Gebildete Dame,

25 J. alt, kathol., Natur-
freundin, wünscht ebenf.
Herrn zwecks Wdt. Heirat
kennen zu lernen. Off. u.
O 432 a. d. „Boten“ erb.

Streng reell! Jg. Eisen-
bahn, Anf. 30er J., ev.,
wünscht die Bekanntschaft
eines solid. brab. Fräul.,
jg. Witwe ohne Anhang
nicht ausgeschlossen, w. B.
Heir. Off., mögl. m. Bild,
u. M 430 a. d. „Boten“.

Konservatorium zu Dresden.

65. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater.
Volle Kurse und Einzelächer. Eintritt jederzeit.
Hauptesritt 1. September und 1. April.
Prospekte durch das Direktorium.

Ein kleiner Junge,
7 Monate alt, ist als eig.
abzugeben. Offerten unt.
P 433 an d. „Boten“ erb.

3 mutterlose Kinder,
1 Mädchen von 12, Knab.
von 8 u. 9 Jahren, möchte
ich am liebsten in Landw.
vergeben. Off. u. O 410
an d. Erheb. d. „Boten“.

Die beid. Jung., w. Mon-
tag 12½ u. das 11. Kind-
chen auf d. Krautlandweg
an sich genommen haben,
werd. erf., dasselbe abgab.
Hospitalstraße Nr. 16.

Verloren!

Auf dem Bäckertalwege
Giersdorf (Himmelsreich)
bis Baberhäuser ist am
2. Aug. ein dunkelblaues
Cheviotjacket m. hellblau-
seid. Futter verloren geg.
Der ehrliche Finder wird
gebeten, dasselbe geg. h.
Belohnung bei Bräuer,
Baberhäuser 50, abzugeben.

Große Wagenplau
von Steinschiffen bis Ob-
erdmannsdorf verloren
gegangen. Geg. Belohn.
abzugeben bei
Sandelsmann Geisler,
Steinschiffen Nr. 62.

Goldenes Gliederarmbd.
von Dunsle Burgstr. bis
Post verloren gegangen.
Gegen Belohnung abgeg.
Dunsle Burgstraße 16.

Galvanischer Heilapparat

a. Bekämpf. innerer Leid.
zu verleißen (monatl.) bei
G. Klotz, Straub. Str. 1. I.

Verkaufe od. vertausche

1 leichten Fensterwagen,
1 Herren-Fahrrad m. G.
u. 1 Gummibereifung, n.
Sportengasse 8, pl. r.

Kurse der Berliner Börse.

	2.	3.		2.	3.		2.	3.
Schantungsbahn	633,75	631,00	Dtsch.-Ueberz. El.	2000,0	1810,0	Oberach.Eisenind.	283,00	286,25
Orientbahn	—	—	Deutsche Erdöl	5110,0	5110,0	dto. Kokswerke	405,50	400,00
Argo Dampsch.	646,00	—	Dtsch. Gasöl	417,00	412,50	Opp. Portl.-Cem.	240,00	240,00
Hamburg Pakett.	181,25	179,25	Deutsche Kali	376,25	371,50	Phönix Bergbau	445,00	434,00
Hansa Dampsch.	270,50	271,00	Dt. Waff. u. Mun.	410,00	420,00	Rheinb. Montan	380,00	349,00
Nordd. Lloyd	175,1/2	175,50	Donnermarsch	253,00	253,00	Rüttgenwerke	253,00	249,50
Schles. Dampf.	305,00	313,50	Eisenhütt. Silesia	185,00	185,00	Schles. Cellulose	391,00	327,00
Darmstadt. Bank	143,00	142,50	Erdmannsd. Spinn.	320,50	322,00	Schles. Gas Elekt.	—	—
Deutsche Bank	260,25	261,50	Feldmühle Papier	326,00	340,00	do. Loh. Kramsta	226,00	225,00
Diskonto Com.	196,25	196,25	Goldschmidt, Th.	274,50	275,00	Stollberg Ziegl.	—	261,50
Dresdner Bank	161,25	161,00	Hirsch Kupfer	217,00	219,00	Türk. Tabak-Regie	1200,0	1220,0
Canada	—	—	Hohensilberwerke	135,75	134,00	Var. Glanzstoff	390,00	387,00
A.-E.-G.	290,50	291,00	Lahmeyer & Co.	284,00	299,50	Zellstoff Waldhof	741,00	766,00
Bismarckhütte	605,00	607,00	Laurahütte	385,00	385,00	—	—	—
Bochumer Gußst.	410,75	426,00	Ludw. Löwe & Co.	287,00	285,00	—	—	—
Daimler Motoren	215,50	215,1/2	Obersch. Eis. Bed.	230,00	230,00	—	—	—
Dtsch.-Luxemb.	293,00	295,00	—	—	—	—	—	—
50% L. D. Schatzw.	100,0	100,0	50% Dt. Reichsanl.	79,70	79,60	50% Pr. Schatz 1922	98,40	98,60
50% II. " "	98,70	98,70	30% " "	69,40	69,30	30% Preuß. Coos.	87,75	87,00
50% III. " "	97,90	97,90	30% " "	69,40	69,30	30% " "	88,50	88,50
50% IV.-V. " "	81,25	81,25	30% Pr. Schatz 1920	—	—	30% " "	83,10	84,25
50% VI.-IX. " "	73,90	73,80	30% Pr. Schatz 1921	99,50	99,40	—	—	—
50% 1924er " "	91,75	91,90	—	—	—	—	—	—

Freitag, den 6. August, vormittags 11 Uhr, verleihere ich in Schmiedeburg, Gasthof „A. Sonne“, anderrwärts gebündelt:

1 Regulator, 1 Spiegel mit Schränkchen, um 11 1/2 Uhr im Gasthof „am Risch“, anderrwärts gebündelt:
einen Schreibtisch mit Aufsatz
meistbietend gegen Bars. Öffentlich abzwangsweise. Exillier, Gerichtsvollzieh. in Rischberg.

Große Versteigerung.

Wegen Auflösung der Wirtsch. verb. am Dienstag, den 10. Aug., vorm. 11 U., in Arnsdorf Nr. 38 folg. Gegenstände meistbiet. geg. sofort. Bezahlung.

versteigert:
sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte sow. Ackergeräte und Selen, Spazier- u. Ackerwagen, Zimmer- und Gartenmöbel und viele Hausbrauchsgegenst., Tierfütterung, photograph. Apparat, Bilder, ein Küferschwein, 1 Siegel.

Cunnersdorf.

Die hies. Hausbesitzer u. Gewerbetreibenden verb. hierdurch aufgefordert, die fällige Gebäudesteuer pp. sowie Gewerbesteuer für Juli-September bis 15. August an die hiesige Gemeindekasse zur Vermeth. zwangsweiser Beitreibung zu zahlen.

Der Gemeindevorsteher.

Warnung!

Wir raten allen denen. Personen, welche das Gerücht verbreiten, daß wir Mehren abgeschnitten haben, ihre Zungen im Saume zu halten, da wir jede unwahre Aussage gerichtlich belangen werden.

Heinrich Weidenhain,
Adolf Nixdorf,
Heinrich Hoffmann,
Sillerthal.

Versicherung von

Reisegepäck gegen Diebstahl, Be-
raubung u. Abhanden-
kommen, einschließlich
Hotelaufenthalt, übernimmt auf Wunsch mit Ein-
schluß von Aufruhr- und Plünderungsgefahr zu
mäßigen Prämien u. günstigen Bedingungen

„Vaterland“, Rückversicherungs-
Aktien-Gesellschaft

Sofortige Police durch den langjährig. Vertreter

Georg Horn, Hirschberg,
Wilhelmstrasse 53a Fernruf 306

woselbst auch Referenzen über größere ausbezahlte
Schäden für Hirschberg zur Verfügung stehen.

Maschinenschmieröle aller Art,

Motorenöle

Maschinenfette

Wagenfette

Lederfette

Riemenwachs

bieten an

C. Kulmiz & m. b. H., Hirschberg, Schl.

Wir unterhalten auch Lager auf unserer Niederlage
Wilhelmstraße 72 a.

Prince Haro Tobacco

das Beste vom Besten

echter, gelber, reiner 100 % Virginia, Goldshag,
ungetränkt, milde im Geschmack, zum Preise von
Mk. 0.50 pro 50 Gramm-Päckchen. Mindestabnahme
1 Karton = 50 Päckchen. Bei Großabnahme billiger.

Vertreter gesucht.

Generalvertrieb Berliner Tabak-Börse

R. Loose & Cie., Berlin C. 2,

Burgstraße 27.

Wer erfindet?

Die Industrie sucht Er-
findungen. Anregung zum
Erfinden in uns. Broschüre
mit Gutscheine über 20 M.

umsonst.

Industr.-u. Handelsgesellsch.
Leipzig, Windmühlenstr. 1-5.

In unserem Handels-
register A. Nr. 31 ist bei
der Firma D. Obik ein-
getragen: Die Haupt-
niederlassung in Breslau
ist aufgehoben. Der Haupt-
sitz ist jetzt Schreiberhau
i. R. Bernsdorf (Rhn.),
den 28. Juli 1920.

Antisgericht.

Aufträge zur Anfuhr von Auto-Kohlen u. -Koks

nehmen noch an

P. & W. Stumpe, Hirschberg,
Schmiedeburger Straße 8c.

Feinste Tafelmargarine

erste freie Handelsware in vorzüglicher Friedens-
qualität versendet in Postpaketen à 9 Pfd. netto
(9 Würfel à 1 Pfd.) zu 11.50 Mk. pro Pfd. einschließlich
Porto und Verpackung gegen Nachnahme.

Hermann Thiesen, Hamburg 11,
Fernsprecher Alster 1630, Heussweg 26.

Der Tanzkursus

von
Fr. Maria Bachmann
beginnt Mitte September
im Hotel „Annah“.
Anmeldungen werden das-
gütigst entgegengenommen.

Wir sind unter Nr. 497
an das Fernsprechnetz
angeschlossen.

Deutsch. Metallarbeiter-
verband, Hirschberg.

Einkochgläser

solange der Vorrat reicht,
1 Liter, hohe und breite
Form, per Stück 3.95 Mk.,
mit Gummis und Bügel.
Erstabnahme in rot Stück
20 Pfd., in grau per Stück
16 Pfd.

Liebauer

Glashüttenwerke.

Verkaufst. Wilhelm Blau,
Liebau i. Schl.

Damenhüte!

Herrenhüte!

Reinig., Umpress., neueste
Formen, eig. Hutpresserei.
Hauffe, Annabergstraße
9 Dunsle Burgstraße 9, I.

Unreines Blut

Mittler, Bidel, Aus-
schlag, Flechten, Haut-
luden, Blutandrang,
Geschw. und Nasen-
röte sowie alle scharf.
Stoffe aus d. Säften
werden schnell be-
seitigt durch

Dr. Schult's
Universal-Blut-
reinigungstee.

Seit langen Jahren
ausgezeichnet bewährt.
1 Paket 6 Mk., 3 Pak.
(zu einer Kur nötig)
16,50 Mk. geg. Nachn.
d. Concordia-Apothek.,
Witten bei Berlin 10.

Farbloses Vinoleumöl,
Ia. Qual., für Vinoleum
und Holzfußböden,
Akrolin-Hochglanz
für Vinoleum empfehl.
G. Steinhilber, Bielefeld, I.

Sucht Treibriemen!

12 1/2 m Lg., 180-140 mm
breit, 25 1/2 m Lg., 180 mm
breit (Leber), gut erh. od.
neu. Off. mit Aufh. Preis
sofort unter P 446 an die
Erped. d. „Boten“ erbet.

Moderne, gebrauchte
Wohnzimm.-Einrichtg.
hell oder dunkel, zu kauf.
gesucht. Gefl. Angeb. u.
P 455 an die Erpedition
des „Boten“ erbeten.

Gut erh. Burschenanzug
(mittl. Größe) u. 1 d. d.
(dunkel) zu kaufen gesucht.
Offerten unter P 451 an
d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Ein Gleichstrom-Dynamo,

3-5 P. S., komplett, zu
kaufen gesucht.

Rittergut Johndorf,

Post Langerau,
Kreis Schönau a. Rahn.

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltener
Sportfliegerwagen, m. Motor.
Angebote unter N 431 an
d. Erped. d. „Boten“ erbet.

Bergschuhe,

Größe 42,
kauft Konsal.
Hotel zur Höhe, Oberst.
Tel. 92 Bernsdorf.

Weinflaschen

kaufe zu hohen Preisen.
Osar Gries,
Weingroßhandlung,
Rah.-Friedrich-Straße 16.
Tel.-Nr. 748.

Gesucht 1 Sattel,
1 gefed. Sän dwg. (5 Str.).
Bräuer, Boigtzdorf i. R.

Gebrauchte Waschklosette
zu kaufen ges. Off. unter
P 423 an d. „Boten“ erbet.

Büro-Möbel
zu H. acf. u. J 427 Bohn.

Heu

kauft jeden Posten u. bitt.
um Angebote.
Paul Stief, Wainwaldau.

Damen- Velour- u. Filzhüte

werden zum Umstich auf
neue, moderne Formen
schon sehr angenommen.
Clara Schwanke,
Essigschneiderei f. Damen-
hut-Moden,
Bahnhofstraße Nr. 1.

Kein Ersatz od. Mischware!

Pa. Gummihosenträger
mit Lederbündchen
Paar 16 Mk.
Bei Abnahme von 1 Dbd.
Paar pro Paar 15 Mk.
Franz Mitzinger,
Wilschstr. 11.
Textilwaren
Detail-Engros.

Nussb.-Plüschgarnitur
Sofa, 2 Sessel, Olivgr.,
sehr gut erhalten, 1 fast
neues Kissensofa, Blau, m.
Sticker, 2 neue, moderne
Stuhlsofa, 1 neu. Stoff-
sofa, rot, alles bill. zu ver-
kaufen. Mühlgrabenstraße 31.
barriere 1.

**Neuer
Privat-Geldschrank,**
Bauart 85, Breite 55, auch
für geschäftliche Zwecke i.
geeignet, sofort billig zu
verkaufen. Zuschriften u.
H 448 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Neue Chaiselongues
u. mod. Divans m. Baum-
woll-, woll. u. Plüschbes.
billig zu verkaufen. An-
fertigung von Feder- und
Kissenstrahlen.
G. Stephan, Tapezierm.,
Siegelstraße 1.

Sehr gut erh., hell eichen.
Büfett,
mittelgroß, besond. preis-
wert zu verkaufen.
Warmbrunn Platz 3,
1 Trepp.,
Eingang hintere Seite.

**Einige Paar
Herr.- u. Damenstiefel**
preisw. abgegeben. Vert.
von 3—6 u. nachmittags.
Straußberger Straße 1. vt.
1 P. neue Herrenschuhe 41
preiswert zu verkaufen
Günthersdorf,
Baderstraße 10, 2. Etg. r.

Ein Pradl,
Preis 500 Mk., zu verkf.
Hospitalstraße 24, vort.

Gutes Bauholz
als Brennholz zu günstig.
Preise zu verkaufen.
Thomas,
Straußberger Straße Nr. 7.

Bauschienen

4—12 m lang
billig
ab Lager Hermsdorf
Ernst Härtel,
Hermsdorf/Kynast
Fennau 13.

Seeben eingetroffen! 50 Mille Zigaretten,

rein orientalisches Tabak,
mit Goldrandbündel,
Kleinverpackung 30 Stk.
Abgabe an Wiederverkauf
zu Fabrikpreisen.
Postsendungen nicht unter
1 Mille per Nachnahme.
Ferner empfehle:

Prima Rauchtabak
edelster Uebersee-tabak,
in 100-Gramm-Packung.
Zigarren
in den Preisklassen von
45 Stk. bis 150 Mark.

Oskar Reimann,
Tabakfabrikate-Großhdlg.,
Kaiser-Friedrich-Str. 18.

la. Leinölstrich

garant. rein,
per kg 30 Mark,
darunter 33 Mk.
**Drogerie
Goldener Becher,**
Langstraße 6.

Fr. Dittich, Ingenieur, Mühlenbaugeschäft,

Marktsa, Schadowstraße 105,
übernimmt jede Mühlen-
bauwerkstatt u. auswärts.
Montagearbeit. Sachverst.
reelle Ratsschlüsse u. beste
Ausführung durch langj.
Tätigkeit bei größt. Mül-
lenbauwerken verbürgt.
Auftrag erbeten.
Rückführung von Kreisläufen
für alle Zwecke in bester
Ausföhr. aus eig. Werkst.
1 P. hohe Damenschuhe
Nr. 40, da zu klein, preisw.
zu verkf. Bahnhofstraße 20,
Sinterhaus 2 Treppen r.
1 Posten Bambusstühle,
1 gr. Zinkblechbadewanne
u. 1 türkisches Doppelbett
zu verkaufen.
Offerten unter K 428 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Federbetten, Rochschüler
2 Bügelfäden, Sägebod.,
Rinderwagen, Herr. Kleider
u. vl. l. Nädt. Armenhaus.

Ein schwarz-seid. Kleid,
einmal getragen, als Braut-
billa zu verkaufen
Kienere Burgstraße 20.
Besichtigung vormittags.

Kücheneinrichtung, neu,
Friedensstr., preisw. u. vl.
Wanderstraße Nr. 8.

Ein erstkl. Harmonium
mit 14 Registern, Rubb-
ica-10/15-Klappcamera
mit Dopp.-Anastom. 6.8.
Zeit,
ein Zeiss-Prismenglas,
ein Busch-Jagdglas,
2 Taschenuhren,
ein gr. Pfeilerspiegel
mit Marmorplatte,
ein Eisschrank,
alles neu, zu verkaufen.
G. Klotz, Straub. Str. 1. I.

Ein Vetterwagen,
2^{te} fast neu, desgleichen
1 eiserne Rabelwinde,
600 Stk. gelbte Baum-
Stäbchen, 130 m lang,
dopp. Bohnenkanten
u. 100 Rst. Handschulden
(Kiefer) zu verkaufen bei
E. Kuge, Zimmermeister,
Ober-Schreiberhaus.

2 Kommoden
(Alte.) billig zu verkauf.
H. Kieselwaller,
Schadowstr. 260.

Fast neuer handauer,
Naturfarbe, vier Innen-
stiel, fahrsitz mit recht
auter Lederpolsterung,
Patentachsen, ferner
leb. Wagenbede, Waben-
plane, kompl. Geschirr m.
Silberbesteckungen für zwei
Perde
sodort für sehr bill. Preis
verkauft.
Oberleitn. a. D. Musch,
Dirigebst, Markt 38, II.
Sprechzeit tägl. 2—4 Uhr
nachm., auch Zuschr. erbet.

Ein Drehstrommotor,
neu,
41 P. S., Kupferwickelg.,
mit Anlaßer
äußert preiswert zu verkf.
Günstige Zahlungsweise.
Wili Otto, Gotschdorf,
Tel. Warmbrunn Nr. 143.

Eine Ackermaschine,
1 Dreispänner zu verkauf.
Ketschdorf Nr. 113.

Fast neuer Parkwagen
mit 11. Schimmel zu verkf.
August Sähnel,
Gasthof d. Sonne, Bauer-
weg, Blahm. Hll. a. vl.

**3 Stoff- und 1 Plüsch-
Divan,**
echt lederne Einfaßstühle
Hospitalstraße 27b.

Eviebofe mit 12 Platten
zu verkaufen
Bahnhofstraße 46, I. r.

Handmühle
mit Säbungsrad, ungebr.,
verkauft billig
G. Kiedorf, Kaiser-
waldau i. M. Nr. 79.

Ein fast neues Sofa
preiswert zu verkaufen
Ketschdorf, Salabrücke 2.
Moderner, heller Ausg.
billig zu verkaufen
Schäfersstraße Nr. 21.

Ein altdeutsch. Schrank
mit 3 Stühle m. Bauern-
malerei (von 1816) zu vl.
Dumke Burgstr. 19, vt.

Ein gebrauchtes Sofa
zu verkaufen Sand 20, I.
Bettk. m. Matr., Kleider-
schrt., Waschtisch, Kom.,
Spieg. u. v. Sapient. 6, I.

Sutterkleie,
für Biegen, Kaninchen,
Schweine
gekauft hat abzugeben
Friedr. Guhl, Telefon 322-
Sand 11.

**Seu, Pferdedünger
u. ein Flajchenzug,**
neu, 25 Sentner Tragf.,
verkauft
Nieder-Verbisdorf Nr. 37.

Suche Heu zu kaufen.
Baum, Seiborf i. Mglb.

Ferkel u. Stroh
verkauft
Freigut Berthelsdorf.
Dünger
tauscht gegen Heu
Sand Nr. 48.

Stückkalk
frisch eingetroffen.
Emil Heidrich,
Rabishau.

600 Mark
von Selbstgeber ges. Sich.
und monatliche Rückzahlg.
gekauft. Offert. u. G 447
an d. Exped. d. „Boten“.

2000 Mark
gegen volle Sicherheit und
gute Verzinsung sofort
gekauft. Off. unt. K 440
an d. Exped. d. „Boten“.

Auf Landwirtschaft mit
Zuhilfenahme werden
3000 Mark
zu leihen gesucht.
Gest. Offerten u. R 434
an d. Exped. d. „Boten“.

**Nentier, früherer Kauf-
mann, sucht Betheila. an
reell. Unternehmen, Filiale
o. sonst leistungsfähige,
ev. Seimarbeit. Off. unt.
S 413 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.**

Tätiger Teilhaber

gesucht zur weit. Einricht.
zum Ausbau, besagl. In-
betriebsetzung eines groß.
geräumigen Grundstücks
als Sanatorium und Er-
holungsheim, herrlich gel.
in bester Versorgungsgeg.
unw. Bad Hindersberg und
Schnellzugstation Berlin-
Dresden-Breslau, mit ca.
30 Morgen gr. Landwirt-
schaft. Anfragen von Er-
holungsbedürftigen sind
sehr groß. Erforderlich
160—200 Mille. Anfrag.
unter S 457 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Häuschen,

3 Stuben u. Küche, part.,
1—2 Stuben oben, Keller,
Stall, Obstgarten, Wasser-
leit., elektr. Licht, Bahnst.
Bedingung, suche zu kauf.
Angeb. und Vermittelung
erbeten unter N 453 an d.
Expedition des „Boten“.

Kleines Logierhaus,
Zinshaus oder Villa
bei Barauszahlung zu H.
gekauft. Offerten unter
F 424 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Kleines Häuschen
mit 1—3 Mrg. Land (am
Bauzeile) zu kauf. ge-
sucht (ganz gleich wo).
Offerten unter S 435 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger, freibl. Kaufmann
sucht in größer. Gebirgs-
oder Industrieland d. Mglb.
kolonialwaren- oder
Zigarrenschäft
zu pachten. Off. u. A 419
an d. Exped. d. „Boten“.

**Neuerbautes
Zweifamilien-Haus,**
2 1/2 Morgen Garten, zu
verkaufen und sofort zu
beziehen. Näheres
Schulzei Nitzsche,
Post Bollersdorf i. Mglb.

Suche Haus
mit etwas Ader od. kleine
Landwirtschaft zu kaufen
oder pachten. Offert. unt.
K 450 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Zu kaufen od. pacht. gel.
eine gangbare
Konditorei und Café.
Offerten mit Anzahl. erb.
unter U 437 an die Ex-
pedition des „Boten“.

Zu möglichst baldigem Eintritt ein zuverlässiges Mädchen

bei gutem Lohn nach
Haben i. Ewerwald ge-
sucht. Reisefosten werden
vergütet. Schriftl. Angeb.
od. pers. Vorstellung erb.
Frau M. Dörmel, Warm-
brunn, Hülner-Strasse 1.

Bedienung,

Frau oder Mädch., einige
Male in d. Woche gef. für
a. 2 Std. Wsch. vom.
Cunnersd., Warmbrunner
Strasse Nr. 3a, I. St.

Tücht. Zimmermädchen und ein Küchenmädchen

für sofort gesucht.
Kunthöhe, Brückenbergr.
Tel.-Nr. 200.

Ein karges Dienstmädchen
zur Landwirtschaft
sucht f. bald Paul Scholz,
Reibitz Nr. 20.

Jüng., saub. Waschfrau
kann sich sofort melden b.
Fr. M. Geisler, Mal-
waldau 182.

Wegen Erkrant. meines
Leibes suche ich zum sof.
Wtr. ein einfach., zuverläss.
Stubenmädchen.

Frau Baumfr. Gebhardt,
Marskfla.

Bedienungsfrau od. Äst.
Schulmädchen v. sof. gef.
Frankfr. 7, I. Tr. rechts.

Ein kinderlos., schulentass.
Mädchen

Nr. nachmittags sofort ge-
sucht. Zu erfragen
Cunnersdorf,
Warmbrunner Strasse 16.

Eine Frau
zu häuslicher Arbeit in
eine Landwirtschaft halb
od. Hohenwiese Nr. 69.

Frau oder Mädchen

für einige Stunden für
heute Hausarbeit gesucht.
Petersdorf Nr. 218,
1 Trebbe.

Bum 1. September
ein erfahrene., älteres
Hausmädchen

bei gutem Lohn gesucht.
O. Sooner, Warmbrunn,
Schwibitzstrasse 3b.

Zuverläss. Kinderfrau

zu einem Sängling gef.
Kauz.

Dominiun Warmbrunn.

Altenmädchen, das lochen
kann, schw. u. f. saub. m.
f. erd. Hausg. gef. a. 1. 9.

od. 1. 10. Gef. Ana. mit
Sch. Anfr. u. Zeugnis-
abschriften erbittet
Erdmannweiser Büschler,
Berlin W. 15,

Barlser Strasse Nr. 23.

Gut möbl. S. i. vnt. Gd.,
Höckerstrasse 20, pt. Mitte.

Biete anständ., christlich
gesinnter Dame, Witwe
oder älteres Fräulein,
ein Zimm. mein. Wohn.

b. möbl. Verf. an, dafür
freundliche Hilfe in Hand-
arbeiten.

Frau Mannich,
Schollisei Gabelsdorf
bei Friedeberg a. Queis.

Großer Laden am Markt,
vorrätig. Geschäftslage, m.
od. ohne Wohnung, wird
zum 15. d. M. frei in
Schwenberg i. Schl.
Anfr. an Ernst Kärner,
Bunzlau.

Frdl. Hain, Wernersd.

Zimmer
mit voller Verpfleg., als
Sommeraufenth. geeignet,
zu vergeben.

Sonntag, gut möbl. Zimm.
zu verm. Kaiser-Friedrich-
Strasse Nr. 15b, I. rechts.

Ein Zimmer oder Stube
mit Beizeloh für bald od.
später zu mieten gesucht.
Off. u. V. 438 a. d. Voten.

Braves Mädchen z. Land-
wirtsch. find. a. 1. Okt.
Stell., f. ot. Rost u. Beh.
angef. Off. O 443 „Vote“.

Mbl. Zimm. ohne Pens.

In Herrschb. od. Warmbr.
von Student von Mitte
bis Ende August zu miet.
gesucht. Nähe d. Landbahn.
Angb. mit Prs. u. W 439
an d. Exped. d. „Vote“.

Stadt-Theater.

Donnerst. abds. 7½ U.:
Oberetten-Reinheit!

Jungfer Sonnenschein.

Freitag abds. 7½ U.:
Ganz kleine Preise!
Der Bettelstudent.

Sonntag abds. 7½ U.:
Das Dreimäderlhaus.

Sozialdemokratischer Verein, Hermsdorf u. K.

Donnerstag, den 5. August, abends 8 Uhr,
im Gasthof „Aum Rynast“:

Gr. öffentl. Volksversammlung.

Landtagsabgeordneter Soller (Berlin) spricht über:

Die wirtschaftliche Krise Deutschlands und
das Verhalten der politischen Parteien.

Zur Deckung der Unkosten werden 25 M. Eintritts-
geld erhoben. Arbeiter, Frauen, Bürger erscheint in
Massen zu diesem Aufklärungs-vortrag.

Der Vorstand.

Hausberg.

Donnerstag, den 5. August:

Groß. Konzert

Müller-Ensemble.
Anfang 8 Uhr.

Anständ., möbl. Zimmer
Nähe Wilhelmst. v. Herrn
für sof. gesucht. Off. unt.
B 420 a. d. „Vote“ erb.

Männer-Gesang- Verein.

Heute

keine Uebung.

Ziegenzucht-Verein.

Sonntabend
Sitzung im „Rynast“.

R.-G.-V., Ortsgruppe Hirschberg.

Eintrittskarten zu den
Rnast-Vollspielen
„Rnastgunde“

sind für Mital. und deren
Angeh. unfr. Ortsar. zum
Vorauspreise von 4 M.
geg. Vorzeig. d. Mital-
Karte b. E. H. Belber erb.

Am Sonntag, d.
8. August, vorm.
10 Uhr, findet in
Plegnit. Brau-
Komm., Garten-
strasse Nr. 7, eine

Zusammenkunft

statt. Der Vor-
sitzende, Hr. Först.
Busch, spricht üb.
Sedung unseres
Standes. Zahl-
reiches Erscheinen,
auch d. Nichtmit-
glieder, sehr erw.

Deutscher
Privatforstbeamten-
Verein, E. B.

Privatförster!

Am Sonntag, d.
8. August, vorm.
10 Uhr, findet in
Plegnit. Brau-
Komm., Garten-
strasse Nr. 7, eine

Zusammenkunft

statt. Der Vor-
sitzende, Hr. Först.
Busch, spricht üb.
Sedung unseres
Standes. Zahl-
reiches Erscheinen,
auch d. Nichtmit-
glieder, sehr erw.

Deutscher
Privatforstbeamten-
Verein, E. B.

Am Sonntag, d.
8. August, vorm.
10 Uhr, findet in
Plegnit. Brau-
Komm., Garten-
strasse Nr. 7, eine

Zusammenkunft

statt. Der Vor-
sitzende, Hr. Först.
Busch, spricht üb.
Sedung unseres
Standes. Zahl-
reiches Erscheinen,
auch d. Nichtmit-
glieder, sehr erw.

Deutscher
Privatforstbeamten-
Verein, E. B.

Kroll's Diele

Heute Donnerstag

Opernabend.

Gerichtskreischam Mauer.

Sonntabend, den 7. August:

Gastspiel der Original- Neißtal-Sänger.

vollständ. neues Programm, nachdem Theater-Unter-
haltungsamt für Theaterbesucher, ausgeführt von
Geschwister Berndt. Hierzu laden freundlichst ein
Geschwister Berndt. G. Bartsch.

Andreasschänke, Cunnersdorf.

Heut Donnerstag, den 5. August:
Zum ersten Male!

Gastspiel der Original-Neißtal-Sänger.

Hierzu laden höflichst ein
G. Berndt. P. Neumann.

Bürgerverein

Bad Warmbrunn.

Der Verein beabsichtigt, am 19., 20. und 21.
August, jeweils von 5—7 Uhr nachmittags, im
Saale des Kurhauses zu Warmbrunn durch
Herrn Professor Dr. Geissler
von der Hochschule in Erlangen

Einführung in das deutsche Dichten der Gegenwart

mit Proben (Rezitationen)
geben zu lassen.

1. Der naturalistische Beginn: Dissonanzen,
Revolution der Lyrik: Arno Holz, Im-
pressionismus, Stimmungskunst: Hof-
mannsthal, Flaischlen u. a. Stil u. Welt-
anschauung: Dehmel, Rieck, George,
Morgensstern.

2. Der Expressionismus, der neue Ausdrucks-
wille, der neue Formwille, der neue Ge-
halt, Dichtertum, Literatentum und deut-
scher Ausblick.

Karten (für alle drei Vorträge gültig) für
Mitglieder des Vereins M. 10.—, für Nicht-
mitglieder M. 15.—, für Schüler u. Schülerin-
nen M. 6.— sind im Bolkshaus, an den
Büchern in Warmbrunn, bis zum 15. August
täglich von 4—7 Uhr (Sonntags ausgenom-
men) oder in der Buchbldg. des Herrn Köhle
in Hirschberg zu entnehmen.

Bei nicht genügender Beteiligung wird das
Eintrittsgeld nach dem 15. August zurückgezahlt.
Der Vorstand. J. M.: Hülwed.

Zentrumsverein.

Mitgliederversammlung.

Donnerstag, den 5. August, abends 8 Uhr,
im Hotel „Drei Berge“:

1. Stadtverordneten-vorlagen (Haushaltungsplan
neue Steuern, Reförmationsreform);
2. die kommenden Landtagswahlen.
3. Beschlüsse.

Der Vorstand.

Saison- Ausverkauf

I. Königsberger.

Schäl- und Einlege-

Gurken

neue saure Gurken u.
Sauerkraut, Tomaten,
sämtl. Gemüse, Tafel-
Obst, Zwiebeln sowie

Wild u. Geflügel

liefert laufend jeden großen und
kleinen Posten zu billigsten
Tagespreisen

Wilhelm Reimann, Obst- und
Gemüse-Handlg.,
Liegnitz, Spoorstr. 12.

Zur gefälligen Beachtung!

Hierdurch mache ich ergebenst bekannt, daß
ich das von meinem verstorbenen Manne bisher
betriebene

Ledergeschäft und Schuhbedarfsartikel- Handlung

in unveränderter Weise fortführen werde. Ich bitte
um das Vertrauen und Wohlwollen meiner Kunden
und werde stets bemüht sein, die werte Kundschaft
auch fernerhin streng reell und billigst zu bedienen.

Frau A. Bettsack,
Hirschberg i. Schles., Markt 32.

Omnibus f. 12 Personen

verkauft preiswert

B. Mattausch, Danab.

Anzug-Stoffe Manchester || Hosenzeug

in prima Friedens-Qualität

Schürzenstoffe || Hemdenbarchent

kauft man am billigsten bei

R. Krüger, Tuchhandlung
Bahnhofstraße, Pfortengasse 8.



Oh diese
Nerven

Machen Sie sich frei!

Wollen Sie sich von den Launen Ihrer Nerven, von Schwäche und
Mutlosigkeit frei machen?

Wollen Sie Ihre Verdrießlichkeit in Selbstvertrauen, Ihre Abge-
spanntheit in Frische wandeln, so daß Ihre Launen und Sorgen ver-
flattern wie Nebel vor der Sonne? Wünschen Sie über gefestigte
Nerven und über einen ausdauernden Körper und Geist verfügen zu
können, so nehmen Sie

Kola-Dultz

eine Zeitlang.

Schon nach drei Tabletten können Sie in wenigen Minuten, nicht
erst nach Tagen oder Wochen, wie umgewandelt sein, Sie fühlen sich
angeregt und leicht danach. Sie spüren Ihre Kräfte wachsen und in
ihrem Gemüt eine lange nicht mehr gekannte Frohheit und Frische auf-
kommen. Sie glauben fast, neues Blut rolle jetzt durch Ihre Adern.

Ein regelmäßiger Gebrauch von Kola-Dultz kann Ihnen nur gut
tun. Er bringt Lebenslust und Schaffensfreude, Ausdauer und
Energie sowie das Gefühl der Jugend mit Ihrer Tatkraft, die Erfolg und
Glück verbürgt.

Sie sollen sich jetzt ganz umsonst von der Wahrheit dieser über-
raschenden Tatsachen überzeugen.

In den nächsten 5 Tagen wollen wir jedem eine kleine Schachtel

Kola-Dultz gratis und franko

übersenden, der uns seine Adresse mitteilt.

Benutzen Sie diese gute Gelegenheit, ein so bewährtes Mittel aus
eigener Erfahrung kostenlos kennen zu lernen. Schreiben Sie sofort
eine Postkarte, ehe Sie es vergessen, und verlangen Sie einfach Kola-Dultz
zur Probe umsonst von Max Dultz, Berlin SO 93, Nr. 158.

Tafel- Apfelwein

lose und in
Flaschen

empfehlen

Gebrüder Cassel

Markt 14

Obstweinkelterei.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen
u. Warzen beseitigt
schnell, sicher u. schmerzlos
Kukirol

100 000fach bewährt
Preis M. 2.50

Drogerie Kusnierczyk,
Bahnhofstraße
und Drogerie Stüwe.

Habe noch

einige Getreidemäher

zur sofortigen Beseitigung ab meinem Lager preiswert
abzugeben. Auch unterhalte ich in allen anderen
landwirtschaftlichen Maschinen, wie Dreschmaschinen
für Hand-, Göpel- und Motorantrieb, mit und ohne
Reinigung, Grünfutterhäcksler, Zentrifugen, Butter-
Maschinen usw. ein großes Lager.

Max Horter,

Bau- und Lager landwirtschaftlicher Maschinen
und Geräte.

Telefon 460.

Schreibmaschinen

Adler, Modell 7 u. Regina, Modell 4
erstklassige deutsche Maschinen
mit Sichtschrift sofort vom Lager lieferbar.

Paul Kienast, Hirschberg Schl.,

Büro-Bedarf.

Vertreter für die Kreise Hirschberg Schl. und
Landeshut Schl. Fernruf 24.

Befohlen Sie Ihre Schuhe selbst!

Ich kann wieder liefern: 1 Tafel

Echtes Sohlleder

ca. 3 Paar Sohlen und Absatzleder M. 45.—

p. Nachnahme, Porto extra.

M. H. G. Langer, Dresden, Granachstraße 13.